PP 3027 Bern-Bethlehem

55. Jahrgang Nr. 2
23. Februar 2017

Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem

Orchideen

Seite 2

Inhalt

Wildwachsende Orchideen in Bethlehem? 2
Steuererklärung ausfüllen im Tscharni 2
Margrith Haueter † 3
Tag der Nachbarschaft 3
Bern West gegen Rassismus 3
Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz 3
«bike to work» 4
BLS-Werkstätte Bern-West: 4
Schnuppernachmittag der Pfadi Riedburg 4
Gesucht: Nähmaschinen / Nähwerkzeug! 4
BLS-Werkstätte Bern-West: 4
Hinter verschlossenen Türen 5
Kunst & Kultur im Wohnheim Acherli 5
Öffnungszeiten QZ Tscharnergut 5
Danke den Spendern 5
Erneuerung Spielplatz Tscharnergut 5
Einkaufszentrum im Tscharnergut 6
Ausstellung im Café Tscharni 6
Neues aus dem Tiergarten Tscharnergut 6
Roundabout – Hip-Hop im Quartier 7
Das Alter ist sichtbar 7
«Kaleidoscope String Quartett» 7
«Friendly Cooking» 7
Fritz Kobi: «Bümpliz Mord» 8
Die Bücherecke im Wulchechratzer 8
Veranstaltungskalender 9

Wildwachsende Orchideen in Bethlehem?

Orchideen sind berühmt für ihre farbigen und wohlriechenden Blüten. Sie gehören zu den sogenannten einkeimblättrigen Blütenpflanzen (Monocotyledonen), sind vielen als typisch tropische Pflanze aus den Blumenläden bekannt und zieren manches Wohnzimmer oder Büro. Dass es in der Schweiz aber auch wildwachsende, einheimische Orchideenarten gibt, wissen nur wenige. Im Unterschied zu den tropischen Orchideenarten, die den grössten Teil der weltweit etwa 20'000 Arten ausmachen, sind die einheimischen Orchideen meist kleinblütig und auf den ersten Blick unauffällig. Bei genauerem Hinsehen sind es aber wahre Schmuckstücke! Oft haben ihre Blüten spektakuläre Formen. Die Arten der Gattung Ragwurz, zum Beispiel, locken mit ihren insektenähnlichen Blüten bestimmte Bestäuber an. Die auf der Titelseite der vorliegenden «Wulchechratzer»-Ausgabe abgebildete Bienen-Ragwurz etwa ahmt eine weibliche Wildbiene nach: Mit ihrem Aussehen sichert sich die Orchidee die zur Fortpflanzung nötige Bestäubung durch das angelockte Wildbienen-Männchen. Aber nicht nur deswegen sind die heimischen Orchideen eine Besonderheit. Auch der Mechanismus der Samenkeimung ist bei diesen Pflanzen speziell. Die Orchideen produzieren sehr grosse Mengen winzig kleiner Samen, die vom Wind verbreitet werden. Zum Keimen benötigen diese Samen spezielle Bodenpilze (Mykorrhiza), die ihnen die zum Wachsen nötigen Nährstoffe aus dem Boden bereitstellen. Sie können also nur dort wachsen, wo diese Pilze im Boden vorhanden sind – mit Vorzug im Wald, in Trocken- oder Feuchtwiesen. Aus diesem Grund ist es auch sehr schwierig, Orchideen an neuen Standorten anzusiedeln.

In der Schweiz kommen rund 75 einheimische Orchideenarten vor, die alle geschützt sind. Viele dieser Arten sind selten und «national prioritär»: Für ihre Erhaltung trägt unser Land eine besondere Verantwortung. Nicht zuletzt dank dem Berner Gelehrten Albrecht von Haller (1708 – 1777) wissen wir, dass es den Orchideen früher besser ging. Er hat 1742 die erste «Schweizer Flora» (Beschreibung der Pflanzenwelt) verfasst und viele Orchideen-Fundorte im Raum Bern beschrieben. In den letzten hundert Jahren sind die wildwachsenden Orchideen und damit auch ihre Lebensräume stark bedrängt worden. Seit 1900 wurden in der Schweiz 95 Prozent der Trockenwiesen und -weiden sowie 82 Prozent der Moore zerstört – dies vor allem durch die Veränderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung und durch die Überbauung und Zersiedelung der Landschaft. Heute sind Orchideen im Mittelland deshalb nur noch selten zu finden.

Aber es gibt sie. Gehen Sie also auf Entdeckungstour in Ihrem Quartier! Erkunden Sie zwischen April und August südexponierte Strassenböschungen, magere Wiesen und begrünte Dächer und achten Sie auf Blattrosetten und kleine, oft rosafarbene oder weisse Blüten. Mit scharfen Augen und etwas Glück finden Sie vielleicht eine der einheimischen botanischen Seltenheiten, die im Raum Bethlehem vorkommen. Oder durchstreifen Sie die Region Wohlensee: Sie gehört mit 90 Orchideenstandorten und insgesamt 27 wildwachsenden Orchideenarten zu den orchideenreichsten Gegenden nicht nur des Kantons Bern, sondern der ganzen Schweiz. Aber Achtung – sämtliche wildwachsenden Orchideenarten in der Schweiz sind geschützt und dürfen weder gepflückt noch ausgegraben werden - erfreuen Sie sich also vor Ort an den schönen Pflanzen! ni, Stadtgrün Bern

Steuererklärung ausfüllen im Tscharni

Niemand zahlt gerne Steuern, doch leider kommt man nicht drum herum. Für manche ebenso unerfreulich wie das Bezahlen der Steuern ist das Ausfüllen der Formulare. Wie jedes Jahr bietet Ihnen unser Treuhänder Herr Stübi seine professionellen Dienste an.

Am Freitag, 24. Februar und Freitag, 3. und 17. März für Fr. 90.--. Informationen und Anmeldung: Quartierzentrum im Tscharnergut, Mo–Fr, 12–18 Uhr, 031 991 70 55. mk

«Dr Früehlig chunnt»

Fuss- und Handpflege
Rebekka Wyssen
Keltenstrasse 23, 3018 Bern
078 953 46 36 / 031 991 63 31

Margrith Haueter †

Die Nachricht, Margrith sei gestorben, hat alle, die sie gekannt haben, tief betroffen. Margith war im Tscharni zu Hause, gewohnt hat sie an der Fellerstrasse. Mit ihrer gewinnenden Art war sie in der Pfarrei St. Mauritius sehr beliebt und half, wo sie glaubte, etwas beitragen zu können. Auch das Quartierzentrum im Tscharnergut mit den verschiedenen Gruppen lag ihr sehr am Herzen und so war sie auch öfters dort anzutreffen. Der Stuhl an ihrer Seite blieb niemals leer, man war gerne in ihrer Nähe um zuzuhören, was sie zu sagen hatte. Wenn man ihr auf der Strasse begenete, hatte sie immer Zeit um ein paar Worte zu wechseln. Verabschiedet hat sie sich öfters mit einem Rat «Muesch ihm nume e chly Zyt lah, de chunnts de scho guet!» Margrith eben. Margrith starb am Sonntag, 5. Februar mit 86 Jahren. Sie ist in der Kirche St. Mauritius friedlich eingeschlafen. Adieu, grosse, kleine Frau. Wir sind dankbar, dich gekannt zu haben. Ruhe in Frieden, Margrith! er, Redaktion Wulchechratzer

Tag der Nachbarschaft

Gute nachbarschaftliche Beziehungen tragen zu einer hohen Wohn- und Lebensqualität im Quartier bei. Nehmen Sie den Tag der Nachbarschaft am 19. Mai zum Anlass, um mit Ihren Nachbarinnen und Nachbarn zu feiern und sie besser kennen zu lernen. Der Tag der Nachbarschaft wird in vielen Gemeinden Europas regelmässig gefeiert. Die Stadt Bern hat gemeinsam mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit beschlossen, diesen Tag auch in Bern zu initiieren. Mit der Burgergemeinde, dem Regionalverband Bern-Solothurn der Schweizerischen Wohnbaugenossenschaften, dem Förderverein Generationenwohnen sowie Bernmobil konnten Partnerorganisationen gefunden werden, welche die Idee mittragen. Organisieren Sie mit Ihren Nachbarinnen und Nachbarn ein Fest. Die Stadt Bern stellt Ihnen für den Tag der Nachbarschaft Einladungskarten, Servietten und Girlanden zur Verfügung. Es findet ein Wettbewerb statt und auf der Homepage werden Tipps und Tricks für ein gelungenes Fest aufgeschaltet. Feiern Sie mit! Gute Nachbarschaft macht Freude und ist Voraussetzung für Solidarität und Mitverantwortung im Quartier. Weitere Informationen unter www.bern.ch/tagdernachbarschaft uz, BSS

Beratungsstelle in Bern West

Wir bieten am Mittwoch zwischen **14 Uhr und 17 Uhr 30** kostenlose Beratungen zu Problemen bei der Arbeit und mit Behörden an. Bei Bedarf vermitteln wir den Kontakt zu spezialisierten Fachstellen.

Termine März 2017

1. März, 8. März, 15. März, 22. März, 29. März

sowie an weiteren Mittwochen, die nicht in die Schulferien fallen.

Jeweils im Quartierzentrum Tscharnergut
Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung

GSB

Bern West gegen Rassismus

Die Stadt Bern engagiert sich zum siebten Mal mit einer Kampagne und vielen Aktivitäten gegen Rassismus. Auch Bethlehem und Bümpliz warten wieder mit einem einladenden Programm auf.

Ich bin ja kein Rassist, aber…

… dieser Satz nimmt selten ein gutes Ende, fast ausnahmslos folgt darauf eine rassistische Aussage. Wer hat ihn nicht schon gehört und selber gebraucht? Was steckt eigentlich dahinter, was wird damit bezweckt? Wollen wir uns im Voraus für eine rassistische Äusserung entschuldigen, uns von rassistischen Kreisen distanzieren oder uns der Tatsache verschliessen, dass wir selber rassistische Gedanken haben? Zeigen wir mit dem Finger auf andere und erwischen uns selbst beim «Aber»? Und wie gehen wir als Empfänger einer solchen Botschaft um? Konfrontieren wir das Gegenüber damit oder stimmen ihm stillschweigend zu?
Die Veranstaltungen und die Begleitkampagne der Aktionswoche regen die Auseinandersetzung mit solchen Fragen an und setzen ein Zeichen dagegen. Die Aktionswoche findet vom 21. bis 27. März statt. Das gesamte Programm finden Sie unter www.berngegenrassismus.ch. Die Gruppe «MiAu-Q» (Mitwirkung von Ausländerinnen und Ausländern in Bümpliz und Bethlehem) organisiert in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Organisationen (Kirchgemeinden Bümpliz und Bethlehem, VBG, DOK) und dem Haus der Religionen am Mittwoch, 22. März einen Umzug mit anschliessendem Fest. Wir ziehen in einem bunten Umzug durch die Strassen von Bethlehem und Bümpliz und setzen ein Zeichen gegen Rassismus. Am Schluss gelangen wir zum Haus der Religionen, wo wir ein Fest für Vielfalt und Toleranz feiern. Alle sind herzlich eingeladen mitzulaufen und mitzufesten. Die Treffpunkte für den Umzug: Dorfplatz Tscharnergut, Waldmannstr. 21, 13.30 Uhr und Kinderatelier Bienzgut, Bernstr. 75b, 14 Uhr. Das Fest auf dem Platz vor dem Haus der Religionen findet von 16.30 Uhr bis 19 Uhr statt, das Detailprogramm gibt es ab März unter: www.miau-q.ch sb

Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz

Anlässlich der Generalversammlung vom 7. Dezember 2016 wählte die Verwaltung Rolf Schneider zum neuen Präsidenten der Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz.
Er tritt die Nachfolge von Thomas Balmer an, der die Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz elf Jahre lang führte. Schneider ist in der Genossenschaftsszene bestens vernetzt. Er ist Mitglied im Vorstand des Dachverbandes von Wohnbaugenossenschaften Schweiz und Vizepräsident des Regionalverbandes Bern-Solothurn. Die gemeinnützige Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz verfügt aktuell über rund 1800 Wohnungen. Sie gehört schweizweit zu den zehn grössten Baugenossenschaften und ist die zweitgrösste im Espace Mittelland. Als stets aktive Baugenossenschaft, die seit den sechziger Jahren mit der Erstellung von preisgünstigen Wohnungen den Berner Westen mitprägte, widmet sie sich aktuell neuen Projekten wie der Realisierung neuer Wohnungen auf dem Warmbächliareal. Die Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz hat kürzlich erfolgreich die Hürde der Präqualifikation für die Arealentwicklung Mutachstrasse/Stadtteilpark Holligen Nord, in Bern, genommen. www.bruennen-eichholz.ch, dg

«bike to work»

Bike to work ist eine nationale Mitmach-Aktion zur Förderung des Velofahrens auf dem Arbeitsweg. Mitarbeitende eines Unternehmens melden sich in Teams für den Aktionsmonat an und können dabei attraktive Preise gewinnen. Sie fahren den ganzen Arbeitsweg oder Teilstrecken davon mit dem Velo. Nach der erfolgreichen nationalen Premiere 2006 wird die Aktion jährlich durchgeführt. Sie dauert einen oder zwei Monate und findet jeweils im Mai und Juni statt. Machen auch Sie mit und melden Sie sich an unter www.biketowork.ch. Das Quartierzentrum im Tscharnergut geht, wie schon im letzten Jahr, mit zwei Gruppen mit gutem Beispiel voran.

Apropos: wussten Sie das Karl Freiherr von Drais (1785-1851) vor 200 Jahren das Velo erfunden hat? Die erste Fahrt mit seiner Laufmaschine, später von Dritten auch «Draisine» oder «Veloziped» genannt, unternahm er am 12. Juni 1817. Drais erreichte auf seiner circa 22 kg schweren Laufmaschine eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 15 km/h. mk

BLS-Werkstätte Bern-West:

Die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem QBB hat in ihrem öffentlichen Forum ihre Strategie bezüglich BLS-Werkstätten diskutiert. Sie zweifelt nach wie vor an der Rechtmässigkeit eines Standorts im Westen Berns. Die QBB hält an ihrem Postulat nach einem korrekten raumplanerischen Verfahren fest und bekennt sich dazu, in diesem konstruktiv mitzuwirken. Sie fordert die zuständigen Bundesbehörden auf, die Federführung der von der BLS initiierten Dialoggruppe zu übernehmen. Die QBB vertritt weiterhin die formal-juristische Position und fordert eine gründliche raumplanungsjuristische und raumplanerische Abklärung des Standorts durch die zuständigen Behörden. Die QBB spricht sich gegen jegliche Standorte im Berner Westen aus und spielt diese nicht gegeneinander aus. Die QBB fordert, dass die zuständigen Bundesbehörden die Federführung der von der BLS initiierten Dialoggruppe und somit des Mitwirkungsprozesses übernehmen. Damit wird sichergestellt, dass nicht verfrüht über Details einer Planung diskutiert wird, deren Grundlage (Standortentscheid im Sachplanverfahren) unter Umständen auf wackligen Füssen steht. Die QBB macht nur unter dieser Bedingung in der aktuellen Dialoggruppe mit. Sollte der Bundesrat in einem ordnungsgemäss durchgeführten, transparenten Verfahren einen Standort in Bern West festsetzen (Stufe Sachplan), wirkt die QBB konstruktiv bei der weiteren Planung (Plangenehmigungsverfahren nach Eisenbahnrecht) mit. Diese Haltung wurde im QBB Forum vom 13. Februar einstimmig ohne Enthaltung verabschiedet. ba, QBB

SIE SUCHEN,
WIR FINDEN.

Aktuell: Wohnungen und Autoeinstellplätze in Bern West, einzeln mietbare Tiefkühlfächer im Tscharnergut.

DR. MEYER
Verwaltungen AG

Ihr Partner für Immobilien

Morgenstrasse 83A, 3018 Bern
Telefon 031 996 42 52
info@dr-meyer.ch, www.dr-meyer.ch

Schnuppernachmittag der Pfadi Riedburg

Interessierte Neulinge, welche uns besuchen und einfach mal reinschnuppern wollen: Wir treffen uns am 25. März auf einen Nachmittag. Besammlung ist um 14 Uhr auf dem Spielplatz beim Brünnenpark, Schluss etwa 17 Uhr am gleichen Ort. Mitnehmen: Etwas zu trinken und möglichst viele Freunde. Wir freuen uns auf euch! Pfadi Riedburg

Gesucht: Nähmaschinen / Nähwerkzeug!

Wir richten im Kirchgemeindehaus in Bümpliz und in Bethlehem einen Nähtreff ein. Gesucht werden gebrauchte Nähmaschinen/Overlocker. Vielleicht hat jemand ein älteres Modell und würde es gerne spenden? Die Maschine sollte voll funktionstüchtig sein. Abholung auch bei ihnen Zuhause. Gesucht werden auch Nähwerkzeuge (Scheren, Kreide, Faden, Nadeln, Stoffe, Bügeleisen, Bügelbrett usw.). Falls Sie keine Nähmaschine oder kein Werkzeug übrig haben und trotzdem eine kleine Spende machen möchten, dann nehmen wir diese auch gerne entgegen. Herzlichen Dank! Bitte wenden Sie sich an: Kirchgemeinde Bethlehem, Christa Neubacher, 031 996 18 56 christa.neubacher@refbern.ch, Kirchgemeinde Bümpliz, Mariette Neuhaus, 031 980 00 30, mariette.neuhaus@refbern.ch oder Evelyne Heuscher, Tel. 031 996 60 61, evelyne.heuscher@refbern. mn

BLS-Werkstätte Bern-West:

Die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem QBB hat in ihrem öffentlichen Forum ihre Strategie bezüglich BLS-Werkstätten diskutiert. Sie zweifelt nach wie vor an der Rechtmässigkeit eines Standorts im Westen Berns. Die QBB hält an ihrem Postulat nach einem korrekten raumplanerischen Verfahren fest und bekennt sich dazu, in diesem konstruktiv mitzuwirken. Sie fordert die zuständigen Bundesbehörden auf, die Federführung der von der BLS initiierten Dialoggruppe zu übernehmen. Die QBB vertritt weiterhin die formal-juristische Position und fordert eine gründliche raumplanungsjuristische und raumplanerische Abklärung des Standorts durch die zuständigen Behörden. Die QBB spricht sich gegen jegliche Standorte im Berner Westen aus und spielt diese nicht gegeneinander aus. Die QBB fordert, dass die zuständigen Bundesbehörden die Federführung der von der BLS initiierten Dialoggruppe und somit des Mitwirkungsprozesses übernehmen. Damit wird sichergestellt, dass nicht verfrüht über Details einer Planung diskutiert wird, deren Grundlage (Standortentscheid im Sachplanverfahren) unter Umständen auf wackligen Füssen steht. Die QBB macht nur unter dieser Bedingung in der aktuellen Dialoggruppe mit. Sollte der Bundesrat in einem ordnungsgemäss durchgeführten, transparenten Verfahren einen Standort in Bern West festsetzen (Stufe Sachplan), wirkt die QBB konstruktiv bei der weiteren Planung (Plangenehmigungsverfahren nach Eisenbahnrecht) mit. Diese Haltung wurde im QBB Forum vom 13. Februar einstimmig ohne Enthaltung verabschiedet. ba, QBB

BESTATTUNGSDIENST
OSWALD KRATTINGER AG
BÜMPLIZ ✆ 031 991 11 77
BOTTIGENSTRASSE 2
WWW.KRATTINGERAG.CH
INFO@KRATTINGERAG.CH
TAG UND NACHT
BERATUNG
FORMALITÄTEN
TRANSPORTE
KEIN NACHT- UND WOCHENENDZUSCHLAG

Hinter verschlossenen Türen

Die Ohren und Augen haben etwas Mühe diese 3 Stunden vom 7. Februar in Ordnung zu bringen! Sitzen da zwei Frauen und drei Männer in einem der Tscharniräume an einem grossen Tisch, wobei einer der Männer offenbar die pausenlose Diskussion zu organisieren versucht. Viel normiertes Papier liegt auf dem Tisch und Traktanden werden genannt. Da wird über Daten gesprochen und Namen. Helles Lachen ertönt und auch plötzliche Stille tritt ein. Aufgaben werden verteilt und die persönlichen Notizen der Fünf am Tisch nehmen zu. Es wird angeregt diskutiert und ein fiktiver Besucher wäre verwundert, wenn er den Namen des neuen Stapi hört und von verschiedensten Gruppen vernimmt. Auch die Kirchen werden genannt und das Essen und Trinken ist als Thema offenbar wichtig, wobei sich die Runde von der nahen Bar lediglich eine Karaffe Wasser mit fünf Gläsern bringen lässt. Ein Besucher müsste sich fragen, was dieser ansteckende Eifer eigentlich soll. Er müsste die Antwort erhalten, dass sich die fünfköpfige Einsatztruppe zur ersten Besprechung zum Thema «Aktionsplan Bethlehemer Kulturtage im Herbst 2017» getroffen hat! Er wäre von der intensiven Diskussion angesteckt worden. Bald einmal werden wir alle mehr dann hören. Forum Bethlehem

Kunst & Kultur im Wohnheim Acherli

Besondere Begegnung mit Kunst, unter diesem Motto starten wir die diesjährige Bilderausstellung, zu der gerade Sie liebe Leserin, lieber Leser herzlich eingeladen sind. Mit interessanten und inspirierenden Werken wollen wir einen Begegnungsort in unserem Wohnheim schaffen. Hans Peter Schärer «SCHAMPI» wohnt seit Jahren im Quartier und hat sich schon in jungen Jahren für das Kunstzeichnen interessiert. In den 80er Jahren mehrheitlich für Bleistift- und Kohlezeichnungen und ab den 90er Jahren entstanden Aquarelle und Pastellbilder.

Mit seinen Landschaftsbildern bringt er Stimmungen und Szenen dem Betrachter nahe. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner lassen ihre eignen Bilder entstehen und leben ihre Kreativität aus. Kunst nach Feierabend, ein Slogan der sich seit einigen Jahren bei uns im Acherli etabliert hat. Mit dieser öffentlichen Ausstellung wollen wir unseren Teil zu einem lebendigen Quartier beitragen. Die Kunst soll beleben, bereichern und als Brückenbauer neue Möglichkeiten des Austausches bieten. Schauen sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Bilderausstellung: 24. Februar bis 24 März. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9–17 Uhr, Samstag 13–16 Uhr. bh

Öffnungszeiten QZ Tscharnergut

Café Tscharni:	Montag–Freitag:	8.30–18 Uhr
Informationsstelle:	Montag–Freitag:	12–18 Uhr
Freizeitwerkstätten:	Montag–Freitag:	14–18 Uhr
	Samstag:	9–17 Uhr
		www.tscharni.ch

Danke den Spendern

Erfreut durften wir im Januar eine anonyme Spende entgegenehmen: «Für eine Tasse Solidarität». Wir möchten den unbekannten Spendern ganz herzlich Danke sagen, nicht nur für das Geld, sondern auch für die Anerkennung. Gerne werden wir es für solidarische Zwecke verwenden und möchten hier gleich das Angebot nocheinmal vorstellen:

Café Surprise ermöglicht Menschen mit wenig Geld einen kostenlosen Kaffee zu trinken. Sowohl für Gäste als auch Gastronomen ist es eine einfache und charmante Möglichkeit, sich sozial zu engagieren. Auch das Café Tscharni macht mit! Sie haben die Möglichkeit, neben Ihrem eigenen Kaffee eine zusätzliche Tasse zu bezahlen und anonym einer bedürftigen Person zu spendieren. Dieser Kaffee wird auf der Strichliste notiert. Wenn Sie ein Café-Surprise-Lokal betreten und knapp bei Kasse sind, dann fragen Sie das Personal, ob bereits ein kostenloser Café Surprise für Sie spendiert wurde. Café Tscharni

Erneuerung Spielplatz Tscharnergut

Der Spielplatz Tscharnergut wurde seit dem Bau vor rund 50 Jahren nur geringfügig umgestaltet. Er genügt den heutigen Anforderungen bezüglich Sicherheit und Spielangebot nicht mehr. Der für die Quartierbevölkerung wichtige Freiraum wird deshalb zwischen Februar und August neu gestaltet und zu einem Spiel- und Begegnungsort für alle weiterentwickelt, insbesondere auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. So bietet der Spielplatz künftig einen hindernisfrei zugänglichen Platz im Zentrum des Areals, eine grosse Kletter-Pyramide mit zahlreichen angebauten Spielelementen sowie ein rollstuhlgängiges Dreh-Karussell. Die seit Jahrzehnten beliebte Lokomotive wird restauriert. Gedeckte Aufenthaltsbereiche und zahlreiche Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein, damit sich auch Begleitpersonen oder Seniorinnen und Senioren wohl fühlen. Für die Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes hat der Stadtrat am 17. November 2016 einen Kredit von rund 1,5 Millionen Franken gesprochen. Während den Bauarbeiten bleibt der Spielplatz gesperrt. Weiterhin zur Verfügung stehen die Spielbereiche beim Kindertreff und der Schule Tscharnergut. Informationsdienst Stadt Bern

Einkaufszentrum im Tscharnergut

Das Einkaufszentrum im Tscharnergut hat einen akuten Erneuerungsbedarf. Es verliert zunehmend an Attraktivität für die Bewohnerschaft und Besucher. Insbesondere die Zugänglichkeit von der S-Bahnstation und die Verbindung ins Quartier sind ungenügend und müssen aufgewertet werden, damit der Zugang in die Überbauung besser erkennbar wird und das Zentrum gut erreichbar bleibt. Zusätzlich soll ein Alterszentrum angegliedert werden. Senevita als lokal verankerte Institution wird voraussichtlich das Alterszentrum realisieren und betreiben, damit die älteren Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb des Quartiers in eine Alterswohnung umziehen können und dadurch Wohnraum für Familien und jüngere Bewohner und Bewohnerinnen frei wird. Die geringfügige Änderung des Bebauungsplans Tscharnergut und der Sonderbauvorschriften zum Baulinienplan Tscharnergut liegt öffentlich auf. Mit der Planungsvorlage werden die planerischen und rechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung einer direkten Verbindung vom Quartierplatz zur Fellerstrasse und der Realisierung eines ergänzenden Bauvolumens für das Alterszentrum geschaffen. Das Bauprojekt für das sanierungsbedürftige Zentrum wird von der Fambau Genossenschaft als Vertreterin der TIAG (Tscharnergut Immobilien AG) als Baurechtsnehmerin auf Grundlage eines 2015 in einem Studienauftrag ermittelten Projekts angestrebt. Die TIAG bemüht sich auch betreffend der bestehenden Mieterschaft um Lösungen. Die öffentliche Auflage dauert noch bis 3. März. Die Dokumente sind unter www.bern.ch/mitwirkungen einsehbar. Die Auflageakten können während der Auflagefrist zu den Bürozeiten (Montag bis Donnerstag 8–12 Uhr und 14–17 Uhr, Freitag bis 16 Uhr) beim Stadtplanungsamt Bern, Zieglerstrasse 62, sowie im Internet unter www.bern.ch/auflagen eingesehen werden. Informationsdienst Stadt Bern

Ausstellung im Café Tscharni

Noch bis Anfang März läuft eine Bilderausstellung von acht Schülerinnen der Mittelschulklasse HPSK (Heilpädagogische Sonderklasse) der Schule Tscharnergut. Ihre Werke sind in Zusammenarbeit der Klassenlehrkräfte und der künstlerischen Leitung von Rahel Schönfeld entstanden. Während eines Semesters wurde während jeweils zwei Lektionen wöchentlich das künstlerische Projekt entwickelt und durchgeführt. Die Bilder sind zum Thema «Wachstum» entstanden. Es wurde über Exkursionen in die Natur, Inputs zu Künstlerinnen, als auch durch das Eintauchen in eigene Empfindungen und Vorstellungen Zugang zum Thema geschaffen. Die Schülerinnen wurden in gestalterische und malerische Techniken eingeführt und wurden zu Experimenten und Malspielen ermutigt, um sich von den Vorstellungen des klassischen «Abbildens» zu lösen und einen Weg in die persönliche Kreation zu finden. Ermöglicht und initiiert wurde das Projekt durch die Stiftung MUS-E, die in Europa und Israel tätig ist und deren Ziel es ist, über die Schule allen Kindern künstlerische und kulturelle Bildung zu ermöglichen. Weiterführende Infos unter www.mus-e.ch

rs

Kurs: Pflege-Tricks rund um die Hände
Dienstag, 14. März, 14–15.30 Uhr im Café Tscharni.
Anmeldeschluss: 3. März, 078 953 46 36,
Unkostenbeitrag Fr. 40.--

Fuss- und Handpflege, Rebekka Wyssen
078 953 46 36 / 031 991 63 31

Neues aus dem Tiergarten Tscharnergut

Im Tiergarten gab es einige Änderungen. Da ein Lama verstorben ist, überlegten wir, ob ein neues Lama sinnvoll sei oder was es sonst noch für Tiere gäbe. Nach reiflicher Überlegung entschíeden wir uns für Kamerunschafe. Eine Rasse die nicht geschoren werden muss und sehr scheu ist.

Ein kastrierter Bock und seine zwei Begleiterinnen bereichern nun den Tiergarten. Auch der kleine Frechdachs von Esel belebt den Tiergarten sehr. Sein Name ist Lucky. Im Moment sind die neuen Zwergseidenhühner noch in einem Gitterkäfig. Das sind Massnahmen wegen der Vogelgrippe und müssen noch bis 31.März eingehalten werden. Ich bitte die Besucher den Tieren keine Esswaren zu geben. Die Tiere haben genug Futter. Sie werden nur dick und krank. Einen schönen Start in den Frühling wünscht Ihnen das Tiergarten Team. mg

Ein Garten im Grünen

Wünschen Sie sich einen friedlichen Ort im Grünen? Träumen Sie von eigenem frischem Gemüse und vielen Blumen? Arbeiten Sie gerne draussen? Im idyllisch am Waldrand Eymatt gelegenen Familiengarten Jorden sind noch Parzellen frei.
Sind Sie interessiert?
Für eine Besichtigung melden Sie sich beim Präsidenten Peter Scheidegger:
031 991 15 01 / peter.scheidegger@jorden.ch

Bäckerei-Konditorei Sterchi

Gönnen Sie sich etwas Feines… vom Sterchi-Beck!

Sonntag offen
Bethlehemstrasse 2 8-13 Uhr
Bottigenstrasse 46 8-12 Uhr

Jugendspalte

Roundabout – Hip-Hop im Quartier

Jeden Dienstagabend ertönen im Jugendraum der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem Hip-Hop-Sounds: Es ist wieder Zeit für roundabout, das Tanzangebot für Mädchen ab 12 Jahren. Mit Viviane Ngo und Zara Liniger konnten zwei begeisterte Tänzerinnen für das Angebot im Quartier gefunden werden, die den Mädchen gerne neue Tanzschritte und Choreografien beibringen. Vom 28. Februar bis zum 21. März finden die Startkurse im Jugendraum der Kirchgemeinde Bethlehem statt. Jeweils von 19.30 bis 21 Uhr. Wer gerne schnuppern will, kann gratis an einem Training teilnehmen. Danach bezahlen die Teilnehmerinnen fünf Franken. Dieses Geld ist für die Gruppenkasse, welche zum Beispiel für einen gemeinsamen Ausflug oder ein Gruppen-T-Shirt verwendet werden kann, gedacht. Hast du Interesse? Weitere Infos und Anmeldung bei Mirjam Polier mirjam.be@roundabout-network.org, 079 299 35 76 am

Senioren

Das Alter ist sichtbar

Das Thema Alter war 2016 allgegenwärtig. In den Medien, in Bundesbern mit den politischen Diskussionen rund um die Altersvorsorge 2020. Auch in der städtischen Verwaltung ist das Thema Alter sichtbarer und aufgewertet worden mit dem neuen Namen «Kompetenzzentrum Alter». Für uns im Seniorinnen- und Seniorenrat (SeRa) bedeutet das eine Anerkennung der Arbeit und es ermutigt uns, in unserem Engagement weiterzufahren. 2016 arbeiteten wir vor allem in den Themenschwerpunkten Wohnen für ältere Menschen, Nachbarschaft in Bern, Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum sowie Information, Kommunikation und Vernetzung. Der SeRa hat sich in den letzten zehn Jahren zu einer wichtigen Schnittstelle zwischen Gemeinderat, Verwaltung und der älteren Bevölkerung entwickelt. Der Seniorinnen- und Seniorenrat (SeRa) ist seit Anfang 2007 als ständige Kommission des Gemeinderats aktiv. Er hat beratende Funktion und nimmt Stellung zu Vorhaben, Projekten und Strategien in Altersfragen. Er vertritt die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung der Stadt Bern. Der SeRa setzt sich zusammen aus je einer Vertretung der Fraktionen im Stadtrat, verschiedenen Altersinstitutionen sowie freien SeniorInnen. Wichtig sind zudem eine ausgewogene Vertretung der einzelnen Stadtteile, die Geschlechterparität und eine Migrationsvertretung. Der Rat wird analog zu den Gemeinde- und Stadtratswahlen jeweils für eine Legislatur durch den Gemeinderat gewählt. Weitere Informationen über den SeRa und seine Tätigkeiten finden Sie unter www.bern.ch/ava

Mitglieder des Seniorinnen- und Seniorenrates

Barbara Gurtner-Schwarzenbach, Rosmarie Okle Zimmermann, Susy Balsiger-Peter, Manfred Blaser, Doan-Trang Chappuis-Tonnu, Christoph Graf, Elisabeth Haller-Furrer, Hans Luginbühl, Randolph Page, Regina Petermann, Paul Pfändler, Erich Ryter, Benjamin Steiner, Rudolf Hausherr, Maria von Tavel, Angela Vescio-Giampà.

Informationsdienst Stadt Bern

Kirchen Bethlehem

«Kaleidoscope String Quartett»

Ein Streicherquartett verbindet man meistens mit klassischer Musik. Nicht so beim Kaleidoscope String Quartett mit Simon Heggendorn und Ronny Spiegel (Violinen), David Schnee (Viola) und Sebastian Braun (Cello). Dieses Quartett spielt in einer eigenen Klangsprache, welche musikalische Grenzen auslotet und stets Verknüpfungspunkte zu Genres wie Jazz, Pop und Rock und zeitgenössischer Musik sucht. Ein Streichquartett, das die Intonation und Klangfarbenpracht klassischer Ensembles mit unglaublicher Leichtfüssigkeit und unbezähmbarem Swing verbindet? Doch, das ist möglich! Mit dem Gewinn des ZKB Jazzpreis 2012 reiht sich das KSQ in die illustre Runde von Schweizer Ensembles und Bands ein, welche auch international erfolgreich sind und das Schweizer Musikschaffen repräsentieren und nachhaltig prägen. Das Quartett beweist, dass auch traditionellerweise «klassische» Instrumente es mit den Grössen des Jazz aufnehmen können. Nicht überzeugt? Kommen Sie und hören Sie selbst! Dauer des Konzertes ca. 1 Std. Genauere Angaben zum Programm des Konzertes finden Sie unter www.ref-kirche-bethlehem.ch. So, 26. März, 17 Uhr in der Ref. Kirche Bethlehem, Eintritt frei – Kollekte. iz

«Friendly Cooking»

Am 31. März, 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Betlehem. Wir kochen mit Flüchtlingen, die in der Notunterkunft Brünnen wohnen. Zum Essen sind auch Sie herzlich willkommen. Die Flüchtlinge freuen sich über Kontakte mit Quartierbewohnenden. Gesellen Sie sich dazu und verbringen Sie einen gemütlichen Abend! Unkostenbeitrag: Erwachsene Fr. 10.--, Kinder Fr. 3.--. Es laden ein: Reformierte Kirche Bümpliz, Pfarrei St.Mauritius Bern, Quartierarbeit VBG Bern, Quartierverein Holenacker, engagierte Freiwillige, und QBB. Anmeldung bis Mittwochabend 29. März an Tel. 031 990 03 23 oder antoinette.kost@kathbern.ch. sb

Fritz Kobi: «Bümpliz Mord»

Aus dem Klappentext: Eine tote Katze, stranguliert, eröffnet den Krimi und führt durch 441 Seiten! Was heisst «Bümpliz Mord», wenn sich aus diesem Singular eine Reihe der erschreckendsten Folgeereignisse entwickeln wie Doppelmord und Erpressung mit Todesfolge. Da wird auch Methanol in den Wein geschüttet und geschlagen bis zur Bewusstlosigkeit. Da sind der hübsche Attila und der berühmte Kunstmaler: Ist's eine Leidenschaft aus der Schwulenszene? Die «Tutamento» ist da, eine christliche Stiftung für Sicherheit im Alter und einem zwielichtigen Ableger einer «Senioren Security». Der Krimi entwickelt sich rasch und die Leserschaft ist eingebunden in die gegenwärtige Handynervosität. Mir als Schreiberling ist es verboten, über den Ausgang der Ereignisse zu berichten. Gut so! Da vernimmt man plötzlich einen Schrei einer Colette: «Was ist denn nur mit unserer Welt los»? Wir stimmen ein in diese Frage und sind nicht überrascht, wenn sich die Schrecklichkeiten in unserem unmittelbaren Wohnumfeld ausbreiten. Da wird der Buchdruckerweg mit dem Atelier des berühmten Kunstmalers genannt, die Brünnenstrasse taucht auf und wir hören von der Stapfenstrasse. Sie breiten sich aus beim Alten und Neuen Schloss, im Bachmätteli und im Fellergut. Das Grauen zieht seine Bahn auch im Stadtinnern, an der Hodlerstrasse, und in Villen im Kirchenfeldquartier. Ich traf auf die Bauten, ging durch die Wege und Strassen. Vollends irritiert sieht sich der Rezensent, welcher an der Seilerstrasse wohnt, wenn er liest, dass der berühmte Kunstmaler vom Hotel «Ador» die Seilerstrasse hinunter zur Kapellenstrasse in Marinas Arztpraxis hetzt und nach Verfolgern Ausschau hält. Klaus Kaltbach, wie der berühmte Kunstmaler heisst, oder einige der Verfolger könnten mir auch heute plötzlich begegnen! Die Frage der Colette ist auch meine! Die Schlösser im Hause, wo ich wohne, funktionieren, die Wohnungstüre schliesse ich und ein Besucher gelangt nur über die Gegensprechanlage ins Haus. Im Moment denke ich jedenfalls an meine Waffe aus meiner Dienstzeit. Es war eine Pistole 9mm. Ja, Fritz Kobis Krimi hat mir meine heutige Welt vor Augen geführt. Peter Muster

Das Buch ist im Stadtteil 6 in den Bibliotheken Bümpliz, Gäbelbach und Tscharnergut erhältlich. In der Buchhandlung Stadtbach in der Füssgängerzone Bümpliz ist es leider schon vergriffen. Es ist im Frühling eine Neuauflage geplant, Interessierte können sich in der Buchhandlung Stadtbach ein Exemplar vorreservieren lassen. mk

Die Bücherecke im Wulchechratzer

Mitglieder der Redaktion, aber auch Leserinnen und Leser, stellen uns ihre Lieblingsbücher vor. Egal ob mit Klassiker, modernem Thriller, Ratgeber oder Biografie, auch Sie sind eingeladen mitzumachen.
Senden Sie uns Ihre Rezension Ihres Lieblingsbuches zu: Wulchechratzer, Waldmannstr. 17a, Postfach 379, 3027 Bern, wulchechratzer@tscharni.ch. Der Text sollte nicht mehr als 400 Wörter enthalten, die Redaktion behält sich das Recht vor, bei Bedarf den Text zu korrigieren, zu kürzen und anzupassen, eine Veröffentlichung kann nicht gewährleistet werden. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Wulchechratzers ist der 16. März, 10 Uhr. mk

- **Ausstellung im Café Tscharni**
  Bis Anfang März, Mo–Fr, 8.30–18 Uhr. Bilderausstellung von acht Schülerinnen der Mittelschulklasse HPSK - BüVo der Schule Tscharnergut.
- **Steuererklärung ausfüllen im Tscharni**
  Freitag, 24. Februar, 3. und 17. März im Quartierzentrum im Tscharnergut. Infos: 031 991 70 55, Mo–Fr, 12–18 Uhr.
- **Kunst & Kultur im Wohnheim Acherli**
  Bilderausstellung vom 24. Februar bis 24 März. im Wohnheim Acherli. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9–17 Uhr, Samstag 13–16 Uhr.
- **Seniorentanz**
  Freitag, 24 Februar und 24. März, 14–17 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut. Eintritt Fr. 10.--.
- **Alterstreff (Seniorennachmittag)**
  Freitag, 24. Februar und 24. März, 14.30 bis 16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchgemeindehauses Bethlehem.
- **Ökumenisches «Mittenandäse»**
  Dienstag, 28. Februar und 14. März im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.
- **Ökumenischer Spielnachmittag**
  Montag, 6. März, 14.30–16.30 Uhr im kath. Zentrum St. Mauritius.
- **Feierabendkonzert**
  Montag, 6. März, 19 Uhr in der Ref. Kirche Bümpliz. Gemischtes Konzert mit Schülerinnen und Schülern des Konservatoriums Bern
- **Ausstellung in der CabaneB**
  Eröffnung am Mi, 8. März, 18.30 Uhr, Finnissage, 22. März. Eine Ausstellung von Gian-Andri Töndury: «Nur der leere Himmel weiss es besser (als ich)».
- **Ökumenischer Singnachmittag**
  Freitag, 17. März, 14.30–16.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.
- **Filmabend: «Sabah» (2005, Kanada, 89 Minuten)**
  Samstag, 18. März, 20 Uhr in der Ref. Kirche Bümpliz,. Vereins «Kutur, Bildung, Arbeit Bümpliz Bethlehen».
- **Jungseniorentreff**
  Mittwoch, 22. März, 9–11 Uhr im Café Tscharni.
- **Umzug gegen Rassismus**
  Mittwoch, 22. März mit anschliessendem Fest. Details im Artikel in dieser Ausgabe.
- **Konzert «Kaleidoscope String Quartett»**
  Sonntag, 26. März, 17 Uhr in der Ref. Kirche Bethlehem.
- **«Friendly Cooking»**
  Freitag, 31. März, 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Bethlehem. Kochen mit Flüchlingen. Details im Artikel in dieser Ausgabe.
- **Schnuppertag Pfadi Riedburg**
  Samstag, 25. März, 14–17 Uhr beim Spielplatz Brünnenpark.
- **Kindertreff Tscharnergut**

Mi	1.3.	11–14	Zäme ässe - «Rice & Curry»
		14–17	Spielen und werken
Fr	3.3.	14–17	Spielen und werken
Mi	8.3.	14–17	Spielen und werken
Fr	10.3.	14–17	Spielen und werken
Mi	22.2.	14–17	Bern-West gegen Rassismus
Fr	24.3.	9–12	Treffkaffee
		14–17	Spielen und werken
Mi	29.3.	14–17	Spielen und werken
Fr	31.3.	14–17	Spielen und werken

Buchhandlung am Stadtbach

Bücher, Karten und Geschenke
Franziska Strauss
Bümplizstrasse 126
3018 Bern
Tel. 031 991 53 91
stadtbachbuch@bluewin.ch

Montag	13.30	–	18.30 Uhr
Di–Do	09.00	–	18.30 Uhr
Freitag	09.00	–	21.00 Uhr
Samstag	09.00	–	16.00 Uhr

- **Kindertreff Mali**

Mi	1.3.	13.30–17	Elefanten im Haus
Fr	3.2.	12–15	Mittagstisch
Mi	8.3.	13.30–17	Kunst mit Mena
Do	9.3.	13.30–17	Kunst mit Mena
Fr	10.3.	13.30–16	Spiel & Spass
Mi	22.3.	14–17	Bern-West gegen Rassismus
Do	23.3.	13.30–17	Spiel & Spass
Fr	24.3.	13.30–17	Spiel & Spass
Di	28.3.	14–16	Beratung und Information
Mi	29.3.	13.30–17	Spiel & Spass
Do	30.3.	13.30–17	Spiel & Spass
Fr	31.3.	13.30–17	Spiel & Spass

- **Mütterzentrum Bern-West**

Fr	3.3.	15.30–16	Freitagsgeschichte
		16–17.30	Begleitung im Erziehungsalltag
Mo	6.3.	14.30–16	Frauentreffen
		14.30–15.30	Kinderturnen in der Turnhalle
		16–16.30	Kindersingen
Fr	10.3.	15.30–16	Freitagsgeschichte
Mo	13.3.	14.30–16	Frauentreffen
		14.30–15.30	Kinderturnen in der Turnhalle
		16–16.30	Kindersingen
		18–20	Erziehende im Gespräch
Fr	17.3.	15.30–16	Freitagsgeschichte
So	19.3.	15–18	«Tutti Frutti»
Mo	20.3.	14.30–16	Frauentreffen
		14.30–15.30	Kinderturnen in der Turnhalle
		16–16.30	Kindersingen
Fr	24.3.	15.30–16	Freitagsgeschichte
Mo	27.3.	14.30–16	Frauentreffen
		14.30–15.30	Kinderturnen in der Turnhalle
		16–16.30	Kindersingen
		18–20	Treffen für Alleinerziehende
Fr	17.3.	15.30–16	Freitagsgeschichte
		16–17.30	Begleitung im Erziehungsalltag

- **Spielmobil Bern-West - Programm bis Frühlingsferien**
  Das Spielmobil bringt den Spielplatz mit Abenteuercharakter in dein Quartier! Es erwarten euch Bastel-, Spiel-, Zeichen- und Werkangebote.
  Jeden Mittwoch ausser 15.3. und 22.3.: Schwabgut Arena
  Jeden Donnerstag ausser 16.3. und 6.4.: Winterhalde
  Jeden Freitag ausser 17.3.: Gäbelbach Block B

«Der Wulchechratzer», Nr. 689
Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem.
Redaktion und Herstellung: Debora Binda, Marcel Knöri, Christian Koch, Nadia Maeder, Peter Muster, Erich Ryter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse*: Waldmannstrasse 17, 3027 Bern-Bethlehem, Tel 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, www.tscharni.ch, wulchechratzer@tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Auflage:* 7800. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. Insertionspreise: 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Wangenstr. 57, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.